

Längst fälliger Bestseller...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 34: **n**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Warum versieht man unsere Zeughäuser nicht mit Alarmvorrichtungen?

Erschtens chönnt me d Nachberschaft wecke,
Und zweitens chönnt me die Dieb verschrecke
Und driffens müemer an eim Ort schpaare
Und viertens hämmer d Huustüüre bschlosse
Und feuffens vertleidets de Schelm mit de Jahre
Und schließlic händs dasmal niemer verschosse.

B.

Wir

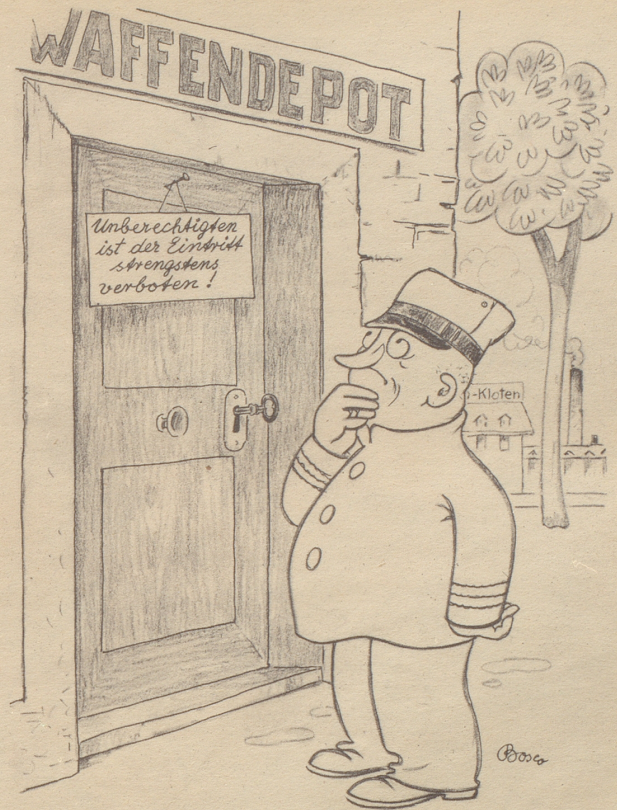
Wir sind die Herren von Käs und Anken,
Die Herrn vom Milchstatut;
Der Konsument hat uns zu danken,
Wir meinen's ja so gut!
Die Preise hoch, die Reihen dicht geschlossen,
Wir produzieren, was uns frommt
Und pfeifen auf des Volkes Murren und Glossen,
Wir, der Verband, der an die Macht jetzt kommt!
Chräjbüehl

Telegramm aus Chicago

Es sprach der Stevenson zum Eiki:
«Wenn Du gewählt wirst o dann streik i.»
Der Eiki aber lächelt herzlich:
Dein Wahlsieg wär für ‚Mamie‘ schmerzlich!

Mrs. Eisenhower wird von ihrem Gemahl mit «Mamie» angesprochen.

Atos



Trotz vorbeugenden Maßnahmen — —

„Etz glaubi dänn bald die Bürschtl chönd nid läse!“



Längst fälliger Bestseller ...

Olympiade-Epilog

«Worom isch vom Goldregen a dere Olympiade fascht nüüt uf d Schwiz gfalle?»

«Wägem ysige Vorhang!»

Kari

Zuvorkommend

Wenn jemand behauptet, wir seien nicht zuvorkommend genug, dann soll er nur einmal an einem Sonntag im Bahnhof zusehen, wie jeder dem andern beim Einsteigen zuvorkommen will.

ffs

Hic Rhodus, hic salta

Fünfundzwanzig lange Jahre hatte der Arzt hart gearbeitet. Er war dabei berühmt geworden, aber seine Gesundheit hatte darunter gelitten. Aber jetzt, da sein Sohn ihn vertreten konnte, gönnte er sich einen zweimonatigen Erholungsaufenthalt. — Bei seiner Rückkehr wurde er von seinem Sohne freudestrahlend empfangen: «Papa, was sagst du dazu, es ist mir gelungen, den alten Direktor Hablich von seinem chroni-

schen Magenleiden zu befreien!» Der alte Arzt lächelte: «Ja mein Sohn, das freut mich, aber weißt du auch, daß das Magenleiden des alten Direktors dein Studium ermöglicht hat?»

ha

Alles hat zwei Seiten

Wenn ich bei der Steuererklärung auf dem Wertschriftenverzeichnis mein dünnes Sparkassabüchlein stolz und pflichtgetreu vermerke und noch einen Blick über all die vielen langen gepunkteten Linien schweifen lasse, dann erfährt mich ein Schrecken vor der Möglichkeit so vieler Gelder und Güter — und ein wenig Neid ...

Wenn ich die Zahnarztrechnung bekomme und unter der ersten Zeile mit meinem halbjährlichen Loch noch so manche weitere Linie leer erblicke, dann erfährt mich ein Schauer beim Gedanken an so zahlreiche Schäden und Defekte — und ein wenig Dankbarkeit.

pen

